

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Unterrichtsstörungen – Prävention und Intervention

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



1.1 Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
------------------	---

1 Unterrichtsstörungen im Schulalltag

1.1 Arten von Störungen	10
1.1.1 Störungen, die nicht von Schülerinnen und Schülern ausgehen	12

2 Niederschwellige Maßnahmen

2.1 Mimik und Gestik	15
2.2 Kommunikative Reaktionen: positives Verhalten verstärken	17
2.2.1 Nonverbale Reaktion: der Geduldsfaden	19

3 Ursachen für Unterrichtsstörungen

3.1 Außerschulische Ursachen	22
3.1.1 Familiäre Hintergründe	23
3.1.2 Gesellschaftliche Einflüsse	25
3.1.3 Medien	26
3.1.4 Wenn alles zusammenkommt	28
3.2 Schulische Ursachen	28
3.2.1 Unterricht	29
3.2.2 Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden	29
3.2.3 Konflikte in der Klasse	30
3.2.4 Lernumgebung und systemische Ursachen	30

4 Prävention durch Unterricht

4.1 „Lehrseits und lernseits“ denken und handeln	31
4.2 Lehren ist eine Führungsaufgabe	33
4.3 Die Lernenden im Unterricht partizipieren lassen	35

5 Störungsprävention durch Beziehungskompetenz

5.1 Was ist Beziehungskompetenz?	40
5.2 Erziehungskonzepte	42

5.3	Wertschätzen und anerkennen	43
5.3.1	Reversibilität	45
5.4	Beziehungskompetenz im Alltag	46
5.4.1	Grenzen setzen	49
6	Selbstkompetenz als Ressource	
6.1	Selbstfürsorge	52
6.2	Selbstgefühl und Selbstkontakt	53
6.3	Authentizität und persönliche Autorität	55
6.3.1	Körpersprache	57
6.3.2	Stimme	61
7	Störungspräventive Klassenführung	
7.1	Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Klassenführung	64
7.2	Dimensionen der Klassenführung	66
7.2.1	Die 4-R-Agenda der Klassenführung: Rechte und Regeln	67
7.2.2	Die 4-R-Agenda der Klassenführung: Rituale und Routinen	70
7.2.3	Partizipative Klassenführung	73
8	Interventionen bei Störungen	
8.1	Strafen in der Schule	76
8.2	Maßnahmen im Überblick	77
8.3	Maßnahmen im Einzelnen	78
8.4	Wiedergutmachungen	82
8.5	Passung und Abstufung von Maßnahmen	82
8.6	Problematische Maßnahmen	83
8.7	Positives Verhalten anerkennen und fördern	84
8.7.1	Die Problematik des Lobens und von Belohnungen	85
9	Ein konstruktives Klassenklima fördern	
9.1	Soziale Beziehungen in Klassen	89
9.2	Soziales Lernen	91

9.2.1 Der Klassenrat als Forum für soziales Lernen	93
9.3 Umgang mit Konflikten	95
9.3.1 Mobbing und Cybermobbing	97

10 Herausfordernde Kinder und Jugendliche, herausfordernde Klassen

10.1 Herausfordernde Kinder und Jugendliche	101
10.1.1 Freundlich und klar	102
10.1.2 Keine Angst vor Aggressionen	104
10.1.3 Individuelle Prävention	106
10.2 Herausfordernde Klassen	108
10.3 Schulen in schwieriger Lage	110

11 Kooperation, Vernetzung und Unterstützungsmöglichkeiten

11.1 Möglichkeiten der Kooperation	112
11.1.1 Teamstrukturen	114
11.1.2 Multiprofessionelle Teamarbeit	115
11.1.3 Effektive Teamarbeit	115
11.2 Die Ebene der Schule	117
11.2.1 Leitsätze und Schulregeln	118
11.2.2 Unterstützungsmöglichkeiten	119
11.3 Professionalisierung	120

Anhang

Danksagung	124
Literatur	125

Einleitung

Ich gestehe: Unterrichtsstörungen gehören nicht zu meinen Lieblingsthemen. Störungen überhaupt sind ja meist lästig. Das gilt nicht nur für die Schule. Internet- und Telefonstörungen, die oft leidenschaftlich kritisierten Verspätungen der Deutschen Bahn („Verzögerungen im Betriebsablauf“ usw.), die eher klaglos hingegenommenen Verkehrsstaus und Verspätungen im Flugverkehr machen uns im Alltag zu schaffen.

Bei Störungen im Unterricht verhält es sich ähnlich wie bei den offenbar unvermeidlichen Wespen auf dem Zwetschgenkuchen: Alle Tricks und Tipps zu deren Abwehr zeigen nur bedingt Wirkung. Man wird sie letztlich einfach nicht los. Der einzige Weg ist, mit ihnen leben zu lernen. Hier wie dort ist ein gelassener und unaufgeregter Umgang von Vorteil.

Dass ich nun schließlich doch zu diesem Thema ein Buch geschrieben habe, hat im Wesentlichen zwei Gründe: einerseits wegen der großen Nachfrage. Auf dem „Markt“ der pädagogischen Fortbildung gehört dieses Thema zu den gefragtesten. Bei zahlreichen Fortbildungen, Pädagogischen Tagen und Beratungen konnte ich in den vergangenen Jahren erleben, wie dankbar Lehrkräfte für Unterstützung auf diesem Feld sind. Das hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass die Unterrichtssituation vieler Schulen immer anspruchsvoller wird (ich würde aber nicht unbedingt sagen: schwieriger – dazu später mehr). Die Ausbildung aber bereitet die künftigen Lehrkräfte oft nur unzureichend vor. Gleichzeitig ist es auch mit einer guten Ausbildungsgrundlage wichtig, die Schwierigkeiten des Unterrichtsalltags immer wieder vertieft zu reflektieren und hierfür neue Lösungen zu suchen.

Andererseits – und das ist eigentlich meine wichtigste Motivation zum Schreiben dieses Buches gewesen – ist das Thema Unterrichtsstörungen mit zahlreichen anderen pädagogischen Aspekten verknüpft. Deshalb können sich Lehrkräfte, Teams, Schulleitungen oder ganze Lehrerkollegien, die dieses Thema aufgreifen wollen, mit Fragen wie Unterrichtsqualität, Klassenführung, pädagogischen Beziehungen und Schulklima u. v. m. beschäftigen und sollten diese in den Mittelpunkt der Schulentwicklung stellen. Genauso wie man Wespen mit ein paar Gewürznelken oder Infrarotgeräten nicht oder nur kurzzeitig loswird, kann man Unterrichtsstörungen nicht mit ein paar Maßnahmen in den Griff bekommen – wobei „Erste Hilfe“ natürlich schon ihren Stellenwert hat und im Buch gleich im zweiten Kapitel gebührend Raum erhält.

Es gibt hier jedoch keine Wundermittel. Nachhaltig wirken eher präventive Maßnahmen, die möglichst im Team oder in der gesamten Schule vorbereitet werden sollten. Aber auch einzelne Lehrkräfte können sich weiter professionalisieren, indem sie ihr Handlungsrepertoire bei Unterrichtsstörungen er-

weitem. So können sie reflektierter damit umgehen. Dazu gehört vor allem, personale Kompetenzen wie Körpersprache und Umgang mit Grenzen sowie die eigene Beziehungskompetenz weiterzuentwickeln, indem man z. B. Störungen nicht generell als Angriff gegen die eigene Person wertet, sondern sie im Kontext von familiärer und schulischer Situation versteht und vielleicht auch umdeuten kann.

Und wer glaubt, dass früher alles besser und leichter war, sollte einen Blick in die Literatur werfen. Schon bei Wilhelm Busch kann man sehen, dass sich Schülerinnen und Schüler – allerdings nach Unterrichtschluss! – mit rabiaten Streichen an autoritären Lehrpersonen zu rächen versuchen. Und Franz Werfel entwirft in seinem noch in der K. u. k.- Zeit spielenden Roman „Der Abituriententag“ das Bild einer völlig undisziplinierten Gymnasialklasse, deren Lehrer in einer Art Strafpredigt das Verhalten der Schüler anprangert:

„Noch im Vorjahr habe ich mich gefreut, mit einer fähigen Klasse aufzusteigen und Sie alle ausnahmslos dem praktischen Leben übergeben zu können, das Sie in Form des Universitätsstudiums und Einjährigfreiwilligen-Jahres erwartet. Sie haben mir diese Freude gründlich vergällt (...) und erwidern meine Hingabe mit Unaufmerksamkeit, Geschwätze, Gewetze, mit Lektüre unter der Bank, mit Geschmiere ober der Bank und hundert anderen Allotriis (...) Und Sie schlafen vor meinen Augen (...) Es gehen in dieser Klasse viele Dinge vor, die sich dem Licht des Tages entziehen. Alltäglich sind zwei, drei von euch krank oder wegen häuslicher Verwicklungen unabhkömmlich. Wie komme ich mir vor? Wie ein Spitalschreiber komme ich mir vor, der die Patientenliste führt. Hier ist eine k.k. Lehranstalt und kein Taubenschlag.“ Und der Erzähler schreibt aus Sicht der Schüler: „Wir lasen Zeitschriften, wir schrieben Briefe, verdrehten Sprichworte zu frechen Paradoxen, zeichneten Karikaturen, schickten einander Epigramme und erwarteten mit Folterqualen das Schlußläuten, um uns ins Leben zu stürzen.“ (Werfel, S. 118 f.)

Doch bei diesen für uns heute alltäglichen Störungen bleibt es nicht; und die Handlung dramatisiert sich durch den Versuch einer Aktenfälschung und durch den Einbruch in das Lehrerzimmer ...

1 Unterrichtsstörungen im Schulalltag

Dienstagmorgen – nach der zweiten großen Pause vor der Tür zum Klassenzimmer der 7c: Eine Traube von Schülerinnen und Schülern ballt sich um zwei Streitende, die sich mit hochrotem Kopf Schimpfwörter um die Ohren hauen und vermutlich handgreiflich geworden wären, wenn die herbeikommende Lehrkraft nicht dazwischengegangen wäre. Sie fragt nach dem Grund des Streits, der in einer angeblichen Beleidigung des einen durch den anderen liegen soll, was dieser andere aber vehement bestreitet. Die Lehrkraft ordnet an, dass die beiden sich in Ruhe lassen und nach der Stunde bei ihr vorsprechen sollen.

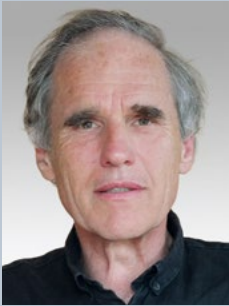
Die Schülerinnen und Schüler betreten nun zögerlich das Klassenzimmer, viele noch sehr aufgebracht. Offensichtlich hat jeder der beiden seine Anhängerschaft. Ein Versuch, durch kurzes Warten Stille herbeizuführen, bleibt ohne Erfolg. Mit lauter Stimme untersagt nun der Lehrer weitere Äußerungen, das laute Streiten geht in ein untergründiges Zischeln über. Nur wenige folgen dem Stundeneinstieg, der erst einige Minuten nach dem Gong beginnen kann. Der Unterricht zieht sich mit wenig Beteiligung zäh dahin.

Dieses Gedächtnisprotokoll aus den ersten Tagen meines Lehrerdaseins Mitte der 1970er Jahre zeigt zunächst zweierlei:

- Unterrichtsstörungen führen zu einer Verringerung der Lernzeit und verringern daher auch den Lernerfolg.
- Konflikte innerhalb der Schülerschaft sind mindestens genauso gravierend wie Konflikte zwischen Lehrenden und Lernenden.

Weiterhin wird deutlich, dass Lehrkräfte im Umgang mit Störungen und Konflikten Entscheidungen im Sekundentakt fällen müssen.

In diesem Fall fragte ich mich hinterher – und das thematisierte ich auch in einer Supervision, für die ich dieses Protokoll angefertigt hatte – ob ich nicht dem Satz „Störungen haben Vorrang“ folgen und den Konflikt in der Klasse hätte bearbeiten sollen. Das hätte Zeit gekostet, wäre aber vielleicht nachhaltiger gewesen, gemäß dem, was Rousseau als „größte, wichtigste und nützlichste Regel der ganzen Erziehungskunst“ bezeichnet, nämlich: „nicht Zeit gewinnen oder ausnützen, sondern Zeit verlieren.“ (Rousseau, S. 147) Mein Dilemma zu dieser Zeit in dieser Klasse von Pubertierenden an einer Schule, die man heutzutage wohl „Brennpunktschule“ genannt hätte: Den Störungen immer Vorrang zu geben, wie es in Therapiesitzungen vielleicht sinnvoll ist, hätte bedeutet, einen Großteil der Unterrichtszeit darauf zu verwenden.



Thomas Klaffke war Haupt- und Realschullehrer mit den Fächern Deutsch und Gesellschaftslehre, mehrfach Klassenlehrer und von 1991 bis 2012 Schulleiter an einer Grund-, Haupt- und Realschule. Er ist als Autor, Lehrerfortbildner und nach einer Ausbildung zum systemischen Berater in Bildungseinrichtungen seit 2014 als Schulberater tätig. Von 2001 bis 2018 war er Mitherausgeber der Zeitschrift *Lernende Schule*, seit 2017 ist er Mitherausgeber der Zeitschrift *KLASSE LEITEN*. Neben zahlreichen Veröffentlichungen zu pädagogischen Themen hat er Unterrichtsmaterial für selbstverantwortetes Lernen entwickelt.

Näheres unter www.thomas-klaffke.de

Unterrichtsstörungen sind für Lehrkräfte physisch und psychisch belastend. Sie führen dazu, dass die Ziele des Unterrichts nicht oder nur teilweise erreicht werden können. Die Ursachen liegen oft im Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Aber auch das Agieren der Lehrkräfte und ein wenig motivierender Unterricht können die Quelle sein. Das Buch von Thomas Klaffke zeigt fünf wesentliche Ressourcen zur Prävention von Störungen:

- einen aktivierenden und auf Partizipation hin orientierten Unterricht;
- eine von Anerkennung und Wertschätzung geprägte Beziehung zu den Lernenden bei Wahrnehmung und Wahrung klarer persönlicher Grenzen;
- eine professionelle Selbstkompetenz, die u. a. durch bewussten Einsatz von Körpersprache und nonverbaler Kommunikation zu mehr Präsenz und zu einer persönlichen Autorität führen kann;
- Methoden des Classroom Managements, mit denen ein Maximum an Lernzeit gesichert wird;
- und schließlich die Zusammenarbeit der Fachleute im System Schule.

Der Band vermittelt darüber hinaus ein Handlungsrepertoire für niederschwellige Maßnahmen, für den Umgang mit schwerwiegenden Störungen und Konflikten in der Klasse sowie für Schulen in „sozialen Brennpunkten“. Hierzu werden zahlreiche Instrumente und praktische Hilfen u. a. im Download-Material angeboten. Von diesem grundlegenden Praxisband werden Studierende und Referendare ebenso profitieren wie Lehrkräfte aller Schulstufen sowie Lehrerfortbildner.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Unterrichtsstörungen – Prävention und Intervention

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

